

EDU - Fraktion

Peter Schenk
EDU
Obere Hubwiesen 10
8588 Zihlschlacht

Iwan Wüst
EDU
Im Haufacker 4
9546 Tuttwil

EINGANG GR 21. Dez. 2022			
GRG Nr.	20	EA 175	438

Lukas Madörin
EDU
Kreuzlingerstrasse 55
8570 Weinfelden

Christian Mader
EDU
Obere Weinackerstrasse 56
8500 Frauenfeld

Marcel Wittwer
EDU
Bühlacker 2
8581 Schocherswil

Einfache Anfrage

„Übersterblichkeit, Geburtenrückgang, Kindersterblichkeit und Sternenkinder“

Die NZZ titelt am 01.11.22 «Merkwürdige Übersterblichkeit in der Schweiz in diesem Herbst- seit Ende September starben 700 bis 800 Menschen mehr als erwartet». Also allein nur im Monat Oktober!

Der Blick schreibt: «Zu viele Todesfälle in der Schweiz: Experten rätseln wegen anhaltend hoher Übersterblichkeit». Auch in den Statistiken des BFS ist die aktuelle Übersterblichkeit ersichtlich.

Parallel wird ein markanter Geburtenrückgang verzeichnet. SRF brachte am 25.08.2022 einen beunruhigenden Beitrag: Die provisorischen Zahlen des BFS zeigen, dass die Anzahl Lebendgeburten in der Schweiz im 1. Halbjahr 2022 gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2019-2021 um 5374, das sind 12.48% (im TG um 90, das sind 6.41%) abnahm. Vergleicht man das Jahr 2021 mit 2022, sind es sogar 6292 Kinder, das sind 14.31% (im TG 123, das sind 8.42%), die fehlen. Das Statistikamt der Stadt Zürich meldet für denselben Zeitraum einen Geburteneinbruch von 20%; kantonsweit seien es knapp 19%.

Anfragen bei den Thurgauer Bestattungsinstituten bestätigten die Übersterblichkeit in Form von einer ungewöhnlich grossen Menge an Bestattungen. In diesen Gesprächen wurde mir erklärt, dass auch ungewöhnlich viele kleine weisse Kindersärge in die Krematorien überführt würden. Es habe noch nie so viele Sternenkinder gegeben wie zurzeit.

Das beunruhigt zutiefst. Auf meine diesbezüglichen Feststellungen und Fragen im Votum zum Grossrat Geschäft «Evaluationsbericht der Covid-19 Pandemiebewältigung im Kanton Thurgau» erhielt ich weder vom Regierungsrat eine Stellungnahme oder eine Antwort, noch nahmen die Medien diesen überaus ungewöhnlichen Sachverhalt auf.

Im Wissen, dass der Regierungsrat in der Beantwortung der folgenden Fragen sehr wahrscheinlich verantwortungsabschiebend auf das BAG und Swissmedic verweisen wird, bitte ich ihn trotzdem um die Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass dieser Sachverhalt sehr ungewöhnlich und besorgniserregend ist und darum sofort aufgeklärt werden muss?
2. Weil der Regierungsrat bis jetzt dazu schweigt, impliziert er damit, dass er es nicht wissen will und dass der Sachverhalt so in Ordnung ist. Ist das so? Wenn

2/2

nein: Warum hat der Regierungsrat diese Aufklärung nicht eigeninitiativ in die Wege geleitet?

3. Wie erklärt der Regierungsrat die Übersterblichkeit generell und insbesondere in den verschiedenen Altersgruppen? Woran sterben die Menschen?
4. Wie erklärt sich der Regierungsrat den frappanten Rückgang der Lebendgeburten?
5. Wenn es weniger Lebendgeburten gibt, liegt es nahe, dass es mehr Fehl-Totgeburten gibt. Wie viele wurden im 1. Halbjahr 2022 im Thurgau verzeichnet und wie verhält sich diese Anzahl im Vergleich desselben Zeitraums der vorangegangenen 3 Jahre?
6. Wie viele davon waren Sternenkinder, also «frühe Fehlgeburten» und «Fehlgeburten» und wie viele «Totgeburten»?
7. Weil die nicht zugelassene Covid 19 Geninjektion in zeitlichem Zusammenhang zur Vorlage steht, ergibt sich die Wahrscheinlichkeit, dass ein Zusammenhang besteht. Teilt der Regierungsrat diese Auffassung?
8. Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf, und wie sähe dieser aus?

Danke schon jetzt für die Beantwortung.

Zihlschlacht, 20.12.2022

Peter Schenk



Iwan Wüst



Lukas Madörin



Christian Mader



Marcel Wittwer

